

Überblick der deutschen Grammatik.

Einleitung.

Sprache ist im allgemeinen das Vermögen des Menschen, seine Gedanken durch äußere Zeichen (Gebärdensprache), zunächst durch Worte auszudrücken; im besondern die Form, welche ein Volk zum Gedanken Ausdruck sich gebildet hat. In Deutschland finden wir der Zeit nach eine gotische (got., 4. Jahrh.), eine altd Deutsche (ahd., 7—11. Jahrh.), eine mitteldeutsche (mhd., 12—14. Jahrh.), eine ältere neu Deutsche (Älternhd., 15—17. Jahrh.), und eine neu Deutsche (nhd., 18—19. Jahrh.) Sprache; der geographischen Lage nach eine hoch Deutsche (oberd., südd.) und eine nieder Deutsche (nordd.) Sprache. Allgemeine Schriftsprache ist heute nur noch die hoch Deutsche, und mit ihr beschäftigt sich die neu hoch Deutsche Grammatik, wobei sie aber des Verständnisses wegen nicht selten in frühere Zeiten oder auch in die Dialekte (Mundarten) der Gegenwart übergreifen muß.

Erster Teil.

Laute-, Flexions-, Wortbildungslehre.

Lautelehre.

§. 1. Die einfachen Schriftzeichen, die einer jeden Sprache zu Grunde liegen, in die sich jedes Wort zerlegen läßt, nennt man, insofern man auf die Aussprache merkt, Sprachlaute, dagegen Buchstaben, wenn man bloß die Schreibung derselben berücksichtigt.

Anm. Stab heißt der stabartige Schriftzug aus der Runenschrift, einem wenigstens einzelnen deutschen Stämmen vor ihrer Bekehrung zum Christentum bekannten, aus 16 Buchstaben bestehenden Alphabet. Buchstab, Buchstabe ist abh. puohstap, mhd. buochstabe. Man denke bei dem Namen nicht, was einige gethan, an die Buchstäben Gutenberg's († 24. Febr. 1468).

Rehrein, Kleine deutsche Schulgrammatik.